

*US-Kriegsminister Robert Gates hat eine Erklärung zur Entwicklung der US-Militärausgaben in den nächsten fünf Jahren abgegeben und aufschlussreiche Details über seine Ziele und wichtige Waffen-Beschaffungsprogramme der US-Teilstreitkräfte mitgeteilt.*

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 012/11 – 19.01.11

## **Erklärung zu den Budgetplanungen des US-Verteidigungsministeriums und deren Auswirkungen**

**Abgegeben von Verteidigungsminister Robert M. Gates  
am Donnerstag, dem 6. Januar 2011, im Pentagon**

( <http://www.defense.gov/Speeches/Speech.aspx?SpeechID=1527> )

Heute gebe ich eine Reihe von Entscheidungen und Maßnahmen bekannt, die den nächsten großen Schritt in den Reformbestrebungen dieses Ministeriums kennzeichnen.

**Erstens werde ich einen aktualisierten Überblick über die gemeinsame Bemühungen der einzelnen Teilstreitkräfte und des gesamten Ministeriums geben, mit denen versucht wurde, wirksame Einsparungen durch eine Reduzierung der fixen Kosten, durch eine Verbesserung der Handlungsabläufe und durch die Beendigung überteuerter oder wenig erfolgversprechender (Waffen-)Programme vorzunehmen.**

**Zweitens werde ich die wesentlichsten Investitionen aufzählen, die einzelne Abteilungen des Ministeriums zur Erweiterung wichtiger Fähigkeiten und zur Finanzierung von Programmen hoher Priorität vornehmen können, weil die Führungen der Teilstreitkräfte mit ihren Einsparungsvorschlägen die Mittel dafür freigesetzt haben.**

**Und drittens werde ich beschreiben, wie es dank dieser Reformbemühungen – wenn sie konsequent durchgezogen werden – möglich sein wird, die Stärke der US-Streitkräfte, ihre Einsatzreichweite und ihre Kampfkraft zu erhalten, obwohl das Verteidigungsbudget in den nächsten fünf Jahren erst weniger wachsen und schließlich (auf dem dann erreichten Niveau) gehalten werden soll.**

Weil ich es für wichtig halte, diese einander bedingenden Veränderungen vollständig und zusammenhängend zu präsentieren, werden meine einführenden Bemerkungen ziemlich lang sein. Deshalb möchte ich mich im Voraus bei Ihnen und bei Admiral Mullen (dem Chef des US-Generalstabes) für Ihre Geduld bedanken. Am Ende dieser Informationsveranstaltung werden Kopien dieser Erklärung verteilt.

Zu Beginn möchte ich betonen, dass es in einer Zeit, in der die USA Krieg führen und auch in Zukunft mit einer Reihe von Bedrohungen für ihre Sicherheit rechnen müssen, wichtig ist, die Fehler der Vergangenheit zu vermeiden und drastische oder unüberlegte Kürzungen des gesamten Verteidigungsbudgets zu unterlassen. Gleichzeitig ist das Verteidigungsministerium dazu verpflichtet, verschwenderische, überhöhte und unnötige Ausgaben zu vermeiden. Wir müssen alles tun, um jeden für unsere Verteidigung ausgegebenen Dollar sinnvoll einzusetzen.

Ich möchte daran erinnern, dass wir schon in den beiden letzten Verteidigungsbudgets, die Präsident Obama vorgelegt hat, durch eine Veränderung der Ausgabenpraxis und der Prioritäten dieses Ministeriums die Einschränkung oder Annullierung von überteuerten oder überflüssigen Programmen durchgesetzt und insgesamt mehr als 300 Milliarden Dol-

lar eingespart haben. Gleichzeitig erhöhten wir die Ausgaben für bewährte Waffensysteme, die sowohl für die laufenden Kriege als auch zur Abwehr der zu erwartenden künftigen Bedrohungen relevant sind. Damit haben wir uns an die Vorgaben gehalten, die dieser Präsident bei allen Ausgaben erfüllt sehen will: Die wertvollen Dollars der Steuerzahler dürfen nur in Vorhaben höchster Priorität investiert werden, die zur Erfüllung unseres Hauptauftrages unverzichtbar sind; auf alle Programme, die überholt, bereits in anderer Form vorhanden oder unwirksam sind, ist zu verzichten.

An dieser Stelle möchte ich daran erinnern, dass es der Kongress nicht geschafft hat, rechtzeitig ein Verteidigungsbudget für das Haushaltsjahr 2011 zu verabschieden (s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_11/LP00211\\_030111.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP00211_030111.pdf) ). Wenn das Verteidigungsministerium (auch 2012) wieder ein ganzes Jahr lang mit deutlich reduzierten Haushaltsansätzen auskommen müsste, hätten wir große Schwierigkeiten und müssten wahrscheinlich viele Aktivitäten einschränken, die zur Unterstützung unserer Truppen und für die Sicherung unseres Staates unverzichtbar sind.

Im Frühjahr 2010 haben wir wegen der Haushaltsprobleme, mit denen unser Land zu kämpfen hat, umfassende Anstrengungen unternommen, um die fixen Ausgaben des Ministeriums zu reduzieren. Weil wir die Größe und Stärke der US-Streitkräfte auf lange Sicht erhalten müssen, möchten wir aber alle eingesparten Mittel für Strukturreformen und zur Verbesserung der Kampffähigkeit unserer Truppen verwenden.

Die Teilstreitkräfte wurden aufgefordert, (insgesamt) mindestens 100 Milliarden Dollar einzusparen, die sie behalten und für wichtigere Programme ausgeben können. Außerdem hat Staatssekretär Ash Carter eine Initiative gestartet, um kostengünstigere Verträge für die Beschaffung von Waren und Dienstleistungen für den Verteidigungssektor abzuschließen.

Im August habe ich eine Reihe von Maßnahmen angeordnet, die darauf abzielten, die Fixkosten im gesamten Verteidigungsministerium zu senken und die Effizienz zu erhöhen – besonders in den personalintensiven Hauptquartieren und Bürokratien außerhalb der Teilstreitkräfte.

### **Ich komme jetzt zu meinem ersten Punkt, den möglichen Einsparungen bei den Teilstreitkräften.**

Um die im letzten Jahr gesetzten Sparziele zu erreichen, haben die uniformierten Militärführer das bürokratische Gestrüpp unserer Streitkräfte gründlich und energisch durchforstet und Handlungsabläufe, Modernisierungsprogramme, den zivilen und militärischen Personalbestand und die damit verbundenen Kosten untersucht; dabei haben sie zahlreiche Möglichkeiten entdeckt, mit denen sich in fünf Jahren tatsächlich insgesamt 100 Milliarden Dollar einsparen lassen.

Die **Air Force** schlug Maßnahmen zur Verbesserung der Effizienz vor, die in fünf Jahren Einsparungen in Höhe von etwa 34 Milliarden Dollar ermöglichen sollen. Zu den Vorschlägen gehören

- **die Zusammenlegung von je zwei Zentren für Luftoperationen in den USA und in Europa (Auf der US-Air Base Ramstein werden das 603<sup>rd</sup> AOC und das 617<sup>th</sup> AOC zusammengelegt, s. <http://www.stripes.com/news/europe/germany/air-force-to-merge-two-command-and-control-units-at-ramstein-1.130927> );**
- die Zusammenlegung von drei der Nummern tragenden Air Force-Stäbe;
- die Einsparung von 500 Millionen Dollar bei den Treibstoff- und Energiekosten des Air Mobility Command (des Lufttransport-Kommandos);
- die Verbesserung des Einlagerungs- und Nachschubnetzes für die Wartung von

- Waffensystemen zur Verbesserung der Einsatzfähigkeit bei geringeren Kosten und die Reduzierung der Kosten der Kommunikationsinfrastruktur um 25 Prozent.

Die **Army** will in den nächsten fünf Jahren 29 Milliarden Dollar einsparen, u. a. durch:

- **die Reduzierung des Personals um mehr als 1.000 zivile und militärische Stellen (Dazu gehört auch die Streichung von 137 Stellen für einheimische Zivilbeschäftigte im Theater Logistics Support Center Europe, dem in Kaiserslautern angesiedelten größten Nachschub-Depot der US-Army in Europa.)** durch die Auflösung nicht benötigter Arbeitsgruppen und durch die Zusammenfassung von sechs zu vier Installation Management Commands (Infos dazu s. [http://en.wikipedia.org/wiki/United\\_States\\_Army\\_Installation\\_Management\\_Command](http://en.wikipedia.org/wiki/United_States_Army_Installation_Management_Command) );
- **die Einsparung von 1,4 Milliarden Dollar Baukosten (für neue militärische Objekte) durch die Renovierung bestehender Einrichtungen (Das könnte bedeuten, dass auf den Neubau eines US-Hospitals bei Weilerbach verzichtet und dafür das bestehende bei Landstuhl ausgebaut wird, s. dazu auch [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_10/LP08510\\_290310.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP08510_290310.pdf) )** und
- die fortschreitende Verdichtung der für den E-Mail-Verkehr notwendigen Infrastruktur und die Zusammenlegung von Datenzentren, wobei in fünf Jahren 500 Millionen Dollar eingespart werden sollen

Die **Navy** will in den nächsten fünf Jahren mehr als 35 Milliarden Dollar einsparen, u. a. durch:

- die Reduzierung ihres an Land befindlichen Personals und die Wiedereingliederung von 6.000 dieser Matrosen in die Schiffsbesatzungen;
- die Streckung der Beschaffung neuer Flugzeuge für die Überwachung und die elektronische Kriegsführung und neuer Kampffjets auf mehrere Jahre sollen 1,3 Milliarden Dollar eingespart werden und
- die Ausdünnung des Personals für Unterseeboote, Patrouillenflugzeuge und Zerstörer-Einheiten und die Auflösung eines Stabes einer Flugzeugträger-Gruppe.

Die Marine hat auch vor, das Hauptquartier der Zweiten Flotte in Norfolk aufzulösen. Während des Kalten Kriegs hatte dieses Kommando die Verantwortung für verschiedene wichtige Operationen. Heute ist es nur noch für die Ausbildung und die Vorbereitung von Marineoperationen zuständig; diese Aufgaben werden dem Fleet Forces Command der Navy (s. <http://www.cffc.navy.mil/> ) übertragen. Durch diese Änderung sollen etwa 160 militärische Stellen eingespart werden. Schiffe werden deshalb aber nicht aus Norfolk abgezogen.

Jetzt möchte ich mich den **Einsparungen des Verteidigungsministeriums** selbst zuwenden.

Wir haben auch untersucht, wie das Verteidigungsministerium selbst besetzt und organisiert ist und als Ganzes funktioniert. Besondere Aufmerksamkeit wurde den Hauptquartieren, Behörden und unterstützenden Organisationen gewidmet, die das Verteidigungsministerium außerhalb der vier Teilstreitkräfte unterhält: dem Büro des Verteidigungsministers, dem US-Generalstab (s. <http://www.jcs.mil/> ), den Combatant Commands (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Unified\\_Combatant\\_Command](http://de.wikipedia.org/wiki/Unified_Combatant_Command) ) und den einzelnen Behörden des Verteidigungsministeriums und deren Betätigungsfeldern – die im vergangenen Jahrzehnt alle bedeutende Zuwächse bei den Haushaltsmitteln, beim Personal und bei der Zusammenarbeit mit Privatfirmen zu verzeichnen hatten. Durch diese Bemühungen, das von der Regierung verfügte Einfrieren der Gehälter der Zivilbeschäftigten und das vom Vertei-

digungsministerium – bis auf wenige Ausnahmen – generell angeordnete Einfrieren der Anzahl ziviler Stellen sollen in den nächsten fünf Jahren zusätzlich 54 Milliarden Dollar eingespart werden. Da mehrere dieser Maßnahmen keine den Haushalt betreffende Beschlüsse erfordern, werden wir sofort mit deren Umsetzung beginnen.

**Erstens** wollen wir den Einsatz der Informationstechnologie / IT, die uns etwa 37 Milliarden Dollar pro Jahr kostet, im gesamten Bereich des Verteidigungsministeriums vereinheitlichen. Zur Zeit haben unsere sämtlichen Basen und Hauptquartiere ihre eigene separate IT-Infrastruktur und eigenständige Verfahren, was die Kosten in die Höhe treibt und das Netzwerk verwundbar macht. Das Verteidigungsministerium will Hunderte von Datenzentren in einem sichereren Verbundsystem zusammenfassen, womit wir schätzungsweise mehr als eine Milliarde Dollar pro Jahr sparen könnten. Außerdem bin ich mit den Fortschritten nicht zufrieden, die wir seit August 2010 auf diesem Gebiet gemacht haben, und werde im nächsten Monat einen speziellen Plan für die weitere Entwicklung vorlegen.

**Zweitens** hat dieses Ministerium, wie ich bereits gesagt habe, zu viele Vertragsfirmen mit der Durchführung von Aufträgen beauftragt, die entweder von (eigenen) Vollzeitbeschäftigten ausgeführt oder in einigen Fällen auch ganz wegfallen können. Als Ergebnis der Überprüfungen, die seit August (2010) laufen, werden mehrere Abteilungen des Verteidigungsministeriums den Einsatz von Vertragsfirmen stark einschränken. So wird sich zum Beispiel des Büro des Verteidigungsministers / OSD von 270 Vertragsfirmen trennen, die im Auftrag der Abteilungen Politik, Beschaffung, Technologie und Logistik gearbeitet haben; die Defense TRICARE Agency (die für die Gesundheitsfürsorge zuständige Behörde des Verteidigungsministeriums) wird ihre Zusammenarbeit mit mehr als 780 Firmen und die Missile Defense Agency (die Raketenabwehr-Agentur, s. <http://www.mda.mil/> ) mit mehr als 360 Firmen einstellen. Insgesamt werden wir das von Vertragsfirmen gestellte Personal in drei aufeinanderfolgenden Jahren um jeweils 10 Prozent reduzieren und dadurch insgesamt fast 6 Milliarden Dollar sparen.

**Drittens** haben wir seit Beginn dieses Haushaltsjahres, also seit 1. Oktober 2010, die Anzahl der Stellen – mit wenigen Ausnahmen im Bereich der Beschaffung – im gesamten Ministerium eingefroren – angefangen vom Büro des Ministers, über die einzelnen Behörden des Ministeriums und deren Betätigungsfelder bis zu den Combatant Commands. Alle Abteilungen wurden außerdem aufgefordert, sich nach einer grundlegenden Überprüfung ihres Finanzbedarfs, ihres Personals und der Aktivitäten in ihren sämtlichen Betätigungsfeldern so auszubalancieren, dass sie den vom Ministerium gesetzten Prioritäten gerecht werden. Diese Überprüfung hat ergeben, dass in vielen Bereichen Personalreduzierungen möglich sind und im Lauf der nächsten fünf Jahre mehr als 4 Milliarden Dollar eingespart werden können.

Ich werde dem Präsidenten empfehlen, den Personalbestand im gesamten Bereich des Verteidigungsministeriums in den nächsten drei Jahren einzufrieren. Sollte sich in dieser Zeit herausstellen, dass wir in einzelnen Bereichen plötzlich mehr Personal brauchen, muss der Bedarf dadurch gedeckt werden, dass wir Personal von anderen weniger wichtigen Aktivitäten abziehen.

**Viertens** haben wir in Beratungen mit dem Director of National Intelligence (dem Direktor der Nationalen Nachrichtendienste, s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Director\\_of\\_National\\_Intelligence](http://de.wikipedia.org/wiki/Director_of_National_Intelligence) ) den wild wuchernden Geheimdienstschwung des Verteidigungsministeriums überprüft. Seit dem 11. September (2001) hat die US-Regierung die Entstehung vieler neuer geheimdienstlicher Organisationen zugelassen, von denen manche wegen doppelter Zuständigkeit überflüssig oder nur für einzelne Teilstreitkräfte, Behörden, die verschiedensten Sondereinheiten und Combatant Commands zuständig sind.

Als Ergebnis dieser Überprüfung habe ich mehrere Änderungen verfügt. Dazu gehört auch die Verkleinerung der neuen geheimdienstlichen Organisationen, die in den letzten Jahren auch bei mehreren Combatant Commands entstanden sind – von denen die meisten nicht direkt an den nach dem 11.9. begonnenen militärischen Konflikten beteiligt sind. Anstatt ständig einen viel zu großen Apparat zu unterhalten, der personell auf Kriegsniveau eingestellt ist, wird das Verteidigungsministerium zu einer Regelung übergehen, bei der die jeweils erforderliche geheimdienstliche Unterstützung von der Defense Intelligence Agency / DIA (der Dachorganisation der Militärgeheimdienste, s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Defense\\_Intelligence\\_Agency](http://de.wikipedia.org/wiki/Defense_Intelligence_Agency) ) geleistet wird. Die Überprüfung hat auch ergeben, dass sich zu viele geheimdienstliche Organisationen des Ministeriums und der Teilstreitkräfte mit der Terrorbekämpfung und der Finanzierung des Terrorismus befassen. Wir werden die verschiedenen überzähligen Programme in zwei Sonderkommissionen der DIA bündeln.

**Fünftens** habe ich die Streichung von mehr als 100 der insgesamt vorhandenen 900 Stellen für Generäle und Admirale angeordnet. 28 dieser Stellen wurden erst nach dem 11.9. speziell für die Kriege im Irak und in Afghanistan geschaffen und werden mit fortschreitendem Truppenabzug wieder abgebaut. Mehr als 80 Stellen für Generäle oder Admirale in den Teilstreitkräften, im Büro des Verteidigungsministeriums und bei den Combatant Commands werden gestrichen oder herabgestuft. Zusätzlich habe ich die Streichung oder Herabstufung von fast 200 der insgesamt 1.400 Stellen für leitende Zivilangestellten oder gleichwertige Dienstposten verfügt.

Die durch die Verringerung des Führungspersonals erzielten Einsparungen sind relativ gering und beschränken sich hauptsächlich auf die Ordonanz- und Stabsoffiziere, die bisher hochrangigen Militärs zustanden. Der Hauptzweck dieser Maßnahme ist die Schaffung einer geringeren Anzahl personell abgeflachter, aber schneller und effizienter arbeitender Führungsgremien.

**Sechstens** und damit zusammenhängend haben wir die Organisationspläne des Verteidigungsministeriums, die Befehlsstrukturen, den Aufbau der Streitkräfte und ihre Verteilung auf die verschiedenen Basen untersucht. Wie bereits im August 2010 angekündigt, sind wir dabei, das Büro des im Verteidigungsministerium für die Vernetzung der Geheimdienste und die Auswertung ihrer Informationen zuständigen Staatssekretärs, die Business Transformation Agency (s. [http://en.wikipedia.org/wiki/Business\\_Transformation\\_Agency](http://en.wikipedia.org/wiki/Business_Transformation_Agency) ) sowie das Joint Forces Command (Zusatzinfos dazu unter [http://de.wikipedia.org/wiki/United\\_States\\_Joint\\_Forces\\_Command](http://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Joint_Forces_Command) ) aufzulösen und ihre wichtigsten Aufgaben anderen Organisationen zu übertragen. Im Fall des Joint Forces Command / JFCOM haben wir seit der Ankündigung im August eine Reihe von Funktionen ausgewählt, die in der Region Norfolk/Suffolk in Virginia verbleiben sollen. Wir arbeiten noch an den Details, erwarten aber, dass etwa 50 Prozent der bisherigen Aufgaben des JFCOM von anderen Organisationen übernommen werden können.

**Siebtens** haben wir uns mit dem **European Command (EUCOM in Stuttgart)** beschäftigt. **Die Überprüfung hat ergeben, dass die Organisationsstruktur der US-Streitkräfte in Europa gestrafft werden muss. Wir erarbeiten gerade alternative Handlungsabläufe, die aber nicht vor 2015 und nur nach Konsultationen mit unseren Verbündeten wirksam werden können. Die (europäischen) Hauptquartiere der US-Teilstreitkräfte Army (in Heidelberg), Air Force (in Ramstein) und Navy (in Neapel, s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_09/LP27209\\_071209.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP27209_071209.pdf) ), die – bezogen auf die Stärke der ihnen unterstellten Truppen und der bei ihnen anfallenden Militäroperationen – alle zu groß ausgelegt und zu hochrangig besetzt sind, müssen nicht mehr von Viersterne-Generälen oder -Admiralen befehligt werden. Diese Hauptquartiere werden auf die Dreistern-Ebene zurückgestuft, bei gleichzeitiger Reduzierung ihrer Zu-**

**ständigkeiten und ihres Personals.** Die Veränderungen bei der US-Navy in Europa werden sich wegen der herausragenden Rolle dieses Kommandos im NATO-Transformationsprozess über einen längeren Zeitraum hinziehen.

**Achtens** werden wir die regelmäßige Erstellung von fast 400 internen Berichten aussetzen, durch die im Lauf der Jahre viel zu viel Zeit und Energie vergeudet wurden; die vorgelegten Dokumente waren häufig von zweifelhafter Relevanz und geringem Wert und wurden kaum gelesen. Fast ein Drittel der Berichte bezog sich auf Entwicklungen, die Jahrzehnte zurückliegen, in einigen Fällen sogar in den 1950er Jahren stattfanden. Insgesamt können durch die Verringerung der internen Berichte – für die zu 60 Prozent keine gesetzliche Verpflichtung bestand – bei gleichzeitiger Reduzierung der Ausgaben für Studien im Lauf der nächsten fünf Jahre etwa 1,2 Milliarden Dollar eingespart werden. Ich habe angeordnet, dass ab April 2011 die Arbeit an allen vor 2006 in Auftrag gegebenen (dann noch nicht abgeschlossenen) Berichten einzustellen ist. Außerdem müssen in jedem ab Februar 2011 erstellten Bericht auch die Kosten für seine Erarbeitung ausgewiesen werden.

**Neben der Freisetzung von Geldern durch Sparmaßnahmen soll das Verteidigungsministerium durch die genannten Initiativen vor allem weniger schwerfällig, weniger kopflastig, dafür aber beweglicher und effizienter in der Wahrnehmung seiner Verantwortung gemacht werden. Ich hoffe und erwarte, dass es durch diese Veränderungen mit der Zeit gelingt, von einer Praxis des bedenkenlosen, verschwenderischen Geldausgebens zu einer Praxis der Sparsamkeit und der Zurückhaltung zu kommen.**

**Ich werde mich jetzt einigen der wichtigsten Beschaffungsprogramme zuwenden, die mit den eingesparten 100 Milliarden Dollar finanziert werden sollen und (teilweise) bereits in den Budgetforderungen des Verteidigungsministeriums für das Jahr 2012 enthalten sind.** In Anbetracht der Vielfalt und Komplexität der Bedrohungen, mit denen sich die USA konfrontiert sehen, brauchen wir ein Arsenal erschwinglicher, vielseitig einsetzbarer Waffen, die in nicht allzu langer Zeit in ausreichender Stückzahl zu produzieren sind. Während die Teilstreitkräfte nach Einsparungsmöglichkeiten suchten, haben sie gleichzeitig Waffenprogramme aus ihren Modernisierungsplänen gestrichen, deren Entwicklung sich verzögert hat, die zu viel kosten oder für die Abwehr erwarteter Bedrohungen nicht mehr relevant sind.

Infolgedessen hat sich die Army dafür entschieden, die Luftabwehrrakete SLAMRAAM (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/AIM-120\\_AMRAAM](http://de.wikipedia.org/wiki/AIM-120_AMRAAM) ) nicht zu beschaffen. Die Führung der Army will auch auf das Non-Line of Sight Launch System (eine Raketenstartbox mit 15 Raketen, s. [http://de.wikipedia.org/wiki/XM501\\_Non\\_Line\\_of\\_Sight\\_Launch\\_System](http://de.wikipedia.org/wiki/XM501_Non_Line_of_Sight_Launch_System) ) verzichten; diese Box gehört zur nächsten Generation der Raketenwerfer und wurde für das Future Combat System (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Future\\_Combat\\_System](http://de.wikipedia.org/wiki/Future_Combat_System) ) konzipiert.

Das Joint Strike Fighter-Programm (das Programm zur Entwicklung eines Mehrzweck-Kampffjets / JSF, s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Joint\\_Advanced\\_Strike\\_Technology](http://de.wikipedia.org/wiki/Joint_Advanced_Strike_Technology) ) wurde wegen seiner hohen Kosten, der andauernden Entwicklungsprobleme und seiner zentralen Bedeutung für die zukünftige US-Militärluftfahrt besonders gründlich geprüft. Dabei wurde festgestellt, dass die Arbeit an zwei JSF-Varianten, der Version der Air Force und der für Flugzeugträger vorgesehenen Version der Navy, zufriedenstellend verläuft.

Im Gegensatz dazu sind bei der Kurz- und Senkrechtstarter-Variante des JFS für das Marine Corps (die Marineinfanterie) schon bei Tests schwere Probleme aufgetreten. Diese Probleme verlangen eine Umgestaltung der Struktur des Flugzeuges und seines Antriebs,

wodurch sich nicht nur die Kosten, sondern auch das Gewicht des Flugzeugs so erhöhen könnten, dass noch nicht abzusehen ist, ob es überhaupt gebaut werden kann.

Infolgedessen habe ich die Weiterentwicklung dieser Variante nur noch für zwei Jahre genehmigt. Wenn es in dieser Zeit nicht gelingt, die Kosten zu dämpfen und die Leistungsanforderungen zu realisieren, sollten wir meiner Meinung nach die Arbeit an dieser Variante einstellen. Die dadurch eingesparten Mittel können dann in die Produktion der erfolgreichen JSF-Varianten fließen. Um die so entstehende Lücke zu schließen, werden wir (für das Marine Corps) mehr der bereits von der Navy verwendeten (für Flugzeugträger geeigneten) F/A-18-Kampffjets (s. [http://en.wikipedia.org/wiki/McDonnell\\_Douglas\\_F/A-18\\_Hornet](http://en.wikipedia.org/wiki/McDonnell_Douglas_F/A-18_Hornet) ) kaufen.

Noch heute werde ich dem Navy-Minister (Infos zur Struktur des US-Verteidigungsministeriums s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Verteidigungsministerium\\_der\\_Vereinigten\\_Staaten](http://de.wikipedia.org/wiki/Verteidigungsministerium_der_Vereinigten_Staaten) ) und dem Kommandeur des Marine Corps mitteilen, dass ich mit ihrer Empfehlung, auf die Beschaffung des Expeditionary Fighting Vehicle / EFV (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Expeditionary\\_Fighting\\_Vehicle](http://de.wikipedia.org/wiki/Expeditionary_Fighting_Vehicle) ) zu verzichten, einverstanden bin. Weil Marinekreise an diesem Landfahrzeug sehr interessiert sind, würde ich gern die Gründe für diese Entscheidung erläutern, die sicher Kontroversen hervorrufen wird.

Das EFV war schon unter der Reagan-Regierung als gepanzertes Landungsfahrzeug mit einem Gewicht von bis 80.000 Pound (ca. 36 t) ausgeschrieben worden, das (von Spezialschiffen ausgesetzt) im Meer lange Strecken mit hoher Geschwindigkeit zurücklegen und anschließend zu Kampfoperationen an Land fähig sein sollte. Der Versuch, diese Anforderungen zu realisieren, hat im Lauf der Jahre bisher ungelöste Technologieprobleme aufgeworfen, welche die Entwicklung immer wieder verzögert und hohe Kostensteigerungen verursacht haben. Die Entwicklung des EFV hat bereits mehr als 3 Milliarden Dollar gekostet, und der Bau einer Anzahl solcher Fahrzeuge, die nur 4.000 Soldaten anlanden könnten, würde weitere 12 Milliarden verschlingen. Eine Weiterführung des EFV-Programms – dessen Betriebs- und Wartungskosten außerdem viel höher als beim Vorgängermodell sind – würde nicht nur alle Mittel schlucken, die beim Marine Corps für die Beschaffung von Fahrzeugen vorgesehen sind, sondern in den nächsten Jahren auch den größten Teil des gesamten Beschaffungsbudgets dieser Teilstreitkraft erfordern.

Das EFV wäre ganz sicher, wenn es ohne Rücksicht auf die bis zu seiner Einsatzfähigkeit erforderliche Zeit und die dabei auflaufenden Kosten weiterentwickelt würde, ein sehr brauchbares Fahrzeug. Eine neue Analyse der Navy und des Marine Corps hat jedoch ergeben, dass alle denkbaren Angriffsoperationen, die von See her erfolgen müssen, auch durch eine Kombination bereits vorhandener Systeme möglich sind, wenn dafür ein (einfacheres) Fahrzeug neu konzipiert wird, das nicht alle an das EFV gestellten Anforderungen erfüllt. Wie bei anderen in den letzten Jahren aufgegeben hochspezialisierten Programmen müssen die dabei anfallenden hohen Kosten gegen andere Prioritäten und Bedürfnisse abgewogen werden.

Um es noch einmal ganz klar zu sagen, wegen dieser Entscheidung muss die Marineinfanterie nicht auf ein neues amphibisches Fahrzeug verzichten. Wir werden Mittel für die Entwicklung eines kostengünstigeren zukunftsfähigen Landungsfahrzeuges zur Verfügung stellen, damit die Marineinfanteristen auch in Zukunft sicher von ihren Schiffen zum Land übersetzen können. Im Haushaltsplan werden wir außerdem Mittel vorsehen, mit denen die vorhandene amphibische Fahrzeugflotte mit neuen Motoren, neuer Elektronik und einer neuen Bewaffnung ausgestattet werden kann, um sicherzustellen, dass die Marineinfanteristen bereits ungefährdet übersetzen können, bevor das neue Landungsfahrzeug einsatzfähig ist.

Schon vor einiger Zeit habe ich mich auch zu den kaum noch zu bezahlenden Gesundheitskosten geäußert, die das Verteidigungsministerium zu tragen hat; dabei habe ich besonders darauf hingewiesen, dass auch viele Ruheständler im arbeitsfähigen Alter unser TRICARE-Programm in Anspruch nehmen, Obwohl sie ganztägig beschäftigt sind, verlangen sie ihre vollen Ruhestandsbezüge, verzichten auf die vom Arbeitgeber angebotene Krankenversicherung und wollen weiter von TRICARE profitieren. (Infos zu TRICARE s. <http://www.tricare.mil/> )

Die Finanzprobleme bei TRICARE kommen nicht überraschend, weil hier der Jahresbeitrag für die Basis-Krankenversicherung einer Familie im Jahr 1995 auf 460 Dollar festgesetzt und seither nicht mehr erhöht wurde. Während dieser Zeit sind die Versicherungsbeiträge in der Privatwirtschaft und für andere Regierungsangestellte drastisch angestiegen. So zahlen zum Beispiel zivile Regierungsangestellte für eine Krankenversicherung mit gleichem Leistungsangebot etwa 5.000 Dollar im Jahr.

Deshalb werden wir bei der Einbringung des Haushaltsentwurfs für des Jahr 2012 auch Reformen bei der militärischen Gesundheitsfürsorge vorschlagen, um die gestiegenen Krankheitskosten besser abfangen und die TRICARE-Beiträge an andere Krankenversicherungen angleichen zu können. Dazu gehören neben Initiativen zur Effizienzsteigerung eine geringe Erhöhung der TRICARE-Beiträge für Ruheständler im arbeitsfähigen Alter und eine allgemeine Anpassung der Beiträge an die inflationäre Kostensteigerung im medizinischen Bereich. Durch diese Reformen hoffen wir im Lauf der nächsten fünf Jahre etwa 7 Milliarden Dollar einzusparen.

**Jetzt möchte ich mich damit beschäftigen, wie wir die durch Strukturreformen und die Aufgabe wenig erfolgversprechender Programme eingesparten 100 Milliarden Dollar bei den Teilstreitkräften investieren möchten.** Zur Erinnerung: Etwa 100 Milliarden Dollar sollen bei den Teilstreitkräften durch den Abbau überhöhter Kosten, verbesserte Handlungsabläufe und eingestellte Programme zusammenkommen. Weitere 54 Milliarden Dollar will das Verteidigungsministerium durch umfassend Strukturmaßnahmen und das Einfrieren der zivilen Stellen und Gehälter einsparen.

Von den 100 Milliarden Dollar, die bei den Teilstreitkräften in den nächsten fünf Jahren eingespart werden sollen, müssen die Army, die Air Force, die Navy und das Marine Corps etwa 28 Milliarden Dollar für die zu erwartenden erhöhten Betriebskosten verwenden. Zu diesen Kosten gehören die Ausgaben für die Gesundheitsfürsorge, der Sold der Soldaten und die Gehälter der Zivilangestellten, die Zuschüsse zu den Wohnkosten, die Ausgaben für die Instandhaltung der Waffensysteme, der Depots und der Basen, sowie die Ausgaben für Übungsflüge und andere Ausbildungsmaßnahmen. Eigentlich wollte ich das eingesparte Geld nicht dafür verwenden, aber uns bleibt keine andere Wahl, denn die "laufenden Kosten" müssen nun einmal zuerst bezahlt werden. Deshalb ist es besser, sie gleich zu berücksichtigen, als die anfallenden Rechnungen erst später vorzulegen.

Dennoch bleiben den Teilstreitkräften aus ihren Sparbemühungen und den aufgegebenen Programmen immer noch 70 Milliarden Dollar für Waffensysteme hoher Priorität (und dringend notwendige Maßnahmen) übrig, die sie sich sonst nicht hätten leisten können. Ich werde jetzt einige dieser geplanten Neuanschaffungen (und Maßnahmen) aufzählen

#### **Die Air Force hat Folgendes vor:**

- Sie wird mehr modernste Drohnen des Typs Reaper ankaufen (Infos dazu s. [http://de.wikipedia.org/wiki/General\\_Atomics\\_MQ-9](http://de.wikipedia.org/wiki/General_Atomics_MQ-9) ) und die Kosten für die Entwicklung wichtiger Überwachungs-, Kontroll- und Aufklärungsprogramme aus den

Nachtragshaushalten für die Kriegsführung ins Basis-Budget verschieben. Künftig müssen moderne unbemannte Flugkörper für Überwachungs- und Angriffseinsätze fest in die bestehende Struktur der Air Force integriert werden.

- Die Air Force wird mehr Evolved Expendable Launch Vehicles (mehrstufige Weltraumraketen, s. [http://en.wikipedia.org/wiki/Evolved\\_Expendable\\_Launch\\_Vehicle](http://en.wikipedia.org/wiki/Evolved_Expendable_Launch_Vehicle) ) beschaffen, um unserem Militär und anderen Regierungsbehörden den Zugang zum Weltraum zu sichern und unsere Raumfahrtindustrie zu unterstützen.
- Die Air Force wird das Radar der F-15 modernisieren, um unseren wichtigsten Kampffjet überlebensfähiger zu machen.
- Sie wird auch mehr Simulatoren für das Training von Besatzungen des Kampffjets vom Typ JSF ankaufen.

Ein großer Teil der Investitionen der Air Force wird in **die Entwicklung eines neuen atomwaffenfähigen Langstrecken-Tarnkappenbombers fließen, der wahlweise auch ferngesteuert ohne Besatzung fliegen soll**; er wird auf der Basis erprobter Technologien entwickelt, um sicherzustellen, dass wir bald über die benötigte Anzahl des geforderten Flugzeugs verfügen können. Es ist wichtig, dieses Projekt schnell zu beginnen, damit der Bomber schon fertig ist, bevor unsere alternde (B-52-)Bomberflotte außer Dienst gestellt wird. Der neue Bomber wird eine Schlüsselrolle unter unseren Waffensystemen für konventionelle Langstrecken-Angriffe spielen; dieser Komponente gebührt wegen der Zugangsschwernisse, mit denen sich unsere Streitkräfte konfrontiert sehen, bei künftigen Investitionen höchste Priorität. (Hinter dieser sehr verklausulierten Formulierung spricht wohl die Angst vor der stark verbesserten Luftabwehr der Staaten, die man demnächst zu überfallen gedenkt.)

#### **Die Army will die Einsparungen nutzen, um**

- **erstens Maßnahmen zur Verhütung von Selbstmorden bei ihren Soldaten durchzuführen und die Beratung bei Vergewaltigungen zu verbessern;**
- zweitens alle Panzer der Typen Abrams (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/M1\\_Abrams](http://de.wikipedia.org/wiki/M1_Abrams) ), Bradley (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/M2/M3\\_Bradley](http://de.wikipedia.org/wiki/M2/M3_Bradley) ) und Stryker (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Stryker\\_Armored\\_Vehicle](http://de.wikipedia.org/wiki/Stryker_Armored_Vehicle) ) zu modernisieren und
- ihren kämpfenden Soldaten beschleunigt den Zugang zu dem neuen taktischen Kommunikations-Netzwerk zu ermöglichen.

Die Nachfrage der Kommandeure der Bodentruppen nach Geräten zu Überwachung, Kontrolle und Aufklärung ist mit den vorhandenen Aufklärungsmitteln nicht mehr zu befriedigen. Deshalb wird die Army mehr Aufklärungsflugzeuge des Typs MC-12 (s. <http://www.-balad.afcent.af.mil/library/factsheets/factsheet.asp?id=14809> ) kaufen, die Beschaffung modernster Drohnen vom Typ Grey Eagle (s. [http://en.wikipedia.org/wiki/General\\_Atomics\\_MQ-1C\\_Grey\\_Eagle](http://en.wikipedia.org/wiki/General_Atomics_MQ-1C_Grey_Eagle) ) beschleunigen, und mit der Entwicklung eines neuen, senkrecht startenden, unbemannten Flugkörpers für Zwecke der Army beginnen.

#### **Die Navy hat mit ihren Ersparnissen Folgendes vor:**

- Sie wird die Entwicklung einer neuen Generation elektronischer Kampfmittel beschleunigen, um ihre Fähigkeit, in einer Umgebung mit Zugriffshemmnissen zu kämpfen und zu überleben, zu verbessern,
- Sie wird ihre Anstrengungen zur Reparatur und Aufarbeitung ihrer durch die Kriege im Irak und in Afghanistan stark beanspruchten Ausrüstung verstärken.
- **Sie wird eine neue Generation unbemannter seegestützter Überwachungs- und Angriffsflugkörper entwickeln**
- Sie wird mehr Kampffjets der modernster Ausführung des Typs F-18 kaufen und die

Lebensdauer 150 älterer Flugzeuge dieses Typs verlängern, um gegen weitere Verzögerungen bei der Entwicklung des JSF gewappnet zu sein.

- Außerdem wird die Navy in den nächsten fünf Jahren neue Schiffe anschaffen, darunter ein Zerstörer, ein Schiff für küstennahe Kampfeinsätze, ein Schiff zur Überwachung der Ozeane und mehrere Tankschiffe.

Im Bereich der Raketenabwehr schlage ich vor, **mehr Mittel für Abwehrraketen mit großer Reichweite** bereitzustellen, weil damit die Phased Adaptive Approach (die stufenweise Entwicklung eines Raketenabwehrschirms) in Europa, s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_10/LP24210\\_271210.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP24210_271210.pdf) ) vorangetrieben und der Schutz für die USA erhöht werden kann. Um die Luftabwehr mit Raketen geringer Reichweite zu verbessern, müssen wir die **hochentwickelten Radarsysteme** kaufen, die von Kampfkommandanten in Europa, im Pazifik und im Mittleren Osten gefordert werden.

**Lassen Sie mich nun mit Vorschlägen zur künftigen Entwicklung des Militärhaushaltes zum Ende kommen:** Wir müssen den von der Welt an uns gestellten Anforderungen genügen. Wir müssen unserem Volk gerecht werden. Wir müssen uns vor Übertreibungen hüten. Wir müssen effizienter werden. Wir müssen die Kosten senken. Wir müssen Prioritäten setzen und uns daran halten. Wir müssen harte Entscheidungen treffen. Diese Forderungen sollten dieses Ministerium und unsere Streitkräfte unabhängig von der Zeit oder von irgendwelchen Umständen immer beachten. Aber in der heutigen Zeit mit ihren extremen finanziellen Zwängen, in der die Haushalte aller Ministerien, nicht nur der des Verteidigungsministeriums, unter Druck geraten sind und gründlich überprüft werden müssen, ist das besonders wichtig. Denn jeder Dollar, der für unnötige Fixkosten oder überflüssige Dinge – wie ein Zusatztriebwerk für den JSF – ausgegeben wird, steht nicht mehr für die Unterstützung unserer Truppen und für die Abwehr am Horizont heraufziehender Gefahren zur Verfügung.

**Damit komme ich zu dem Verteidigungsbudget, das der Präsident vorgeschlagen hat. Im Haushaltsjahr 2012 sind als Basis-Budget rund 553 Milliarden Dollar vorgesehen. Das sind etwa 13 Milliarden Dollar weniger, als wir in unserem im letzten Jahr vorgelegten Fünfjahresplan für 2012 veranschlagt hatten, aber echte drei Prozent mehr, als das Verteidigungsministerium nach den gegenwärtigen Beschlüssen im Haushaltsjahr 2011 zur Verfügung haben wird, und etwa 1,5 Prozent mehr, als der Haushaltsausschuss für 2011 vorgeschlagen hatte. Der vorgelegte Haushaltsplan sieht außerdem für die Haushaltsjahre 2013 und 2014 nur noch geringe Zuwächse vor, und in den Jahren 2015 und 2016 soll sogar nur noch das dann erreichte Niveau der Verteidigungsausgaben gehalten werden.**

**Insgesamt sieht der vorgelegte Haushaltsplan – gemessen an den Vorschlägen in unserem Fünfjahresplan – in den betreffenden fünf Jahren eine Reduzierung der Verteidigungsausgaben um 78 Milliarden Dollar vor. Trotz dieser starken Kürzungen können wir an der ursprünglich mit unserer Einsparungskampagne verfolgten Absicht festhalten und es den Teilstreitkräften erlauben, die etwa 100 Milliarden Dollar, die sie einsparen wollen, zu behalten und zu reinvestieren.**

**Wie werden wir nun die vorgesehene Kürzung um 78 Milliarden Dollar ausgleichen?**

- Erstens mit den etwa 54 Milliarden Dollar, die das Verteidigungsministerium, wie ich bereits erwähnt habe, durch die Reduzierung der Fixkosten – zum Beispiel durch das Einfrieren der Gehälter der Regierungsangestellten – und durch eine Erhöhung der Effizienz einsparen will;
- zweitens mit den 14 Milliarden Dollar, die eingespart werden konnten, weil die Infla-

- tionsrate im letzten Haushaltsjahr nicht so hoch wie erwartet war, und weil geplante Gehaltserhöhungen nicht stattfanden;
- drittens mit den 4 Milliarden Dollar, die wir durch die Veränderung des JSF-Programms und eine durch die Verzögerungen bedingte realistischere Produktionsplanung einsparen konnten und
  - **viertens werden wir mehr als 6 Milliarden Dollar einsparen, weil wir beschlossen haben, die Army und das Marine Corps ab 2015 zu verkleinern. Nach diesem Plan soll die Anzahl der aktiven Soldaten der Army um 27.000 abnehmen, während wir das Marine Corps nur um 15- bis 20.000 Soldaten verkleinern wollen; die genaue Anzahl wird erst feststehen, wenn die Überprüfung der gegenwärtigen Struktur der Marineinfanterie abgeschlossen ist. Diese geplanten Reduzierungen basieren auf der Annahme, dass die Strategie des Präsidenten erfolgreich sein wird und nach Ablauf des Jahres 2014 nicht mehr so viele US-Bodentruppen in Afghanistan gebraucht werden.**

Seit der Übernahme dieses Amtes vor mehr als vier Jahren kämpfe ich für die Beibehaltung der grundlegenden Struktur unserer Streitkräfte und ein bescheidenes, aber ständiges Wachstum unserer Verteidigungsausgaben. Es wäre mir lieber, wenn das tatsächlich möglich wäre. Aber die angespannte Finanzsituation unseres Landes – die den Einfluss und die Glaubwürdigkeit der USA auf der ganzen Welt bedroht – wird sich nur noch weiter verschlimmern, wenn es der US-Regierung nicht gelingt, ihre Finanzen in Ordnung zu bringen. Auch wenn das Budget des Pentagons der dickste Brocken im umkämpften US-Haushalt ist, steht es unter dem gleichen Druck wie die anderen Budgets der Regierung und muss ebenfalls einer kritischen Überprüfung unterzogen werden.

Zweifellos werden meine Ankündigungen über die Budgetentwicklung und die damit verbundenen Entscheidungen über Waffenprogramme Kritik aus zwei Lagern provozieren: Die Einen werden sagen, wir hätten die Verteidigungsausgaben zu sehr beschnitten, während die Anderen beklagen werden, die Einschnitte seien nicht tief genug. Denen, die behaupten, die Einsparungen seien zu groß, kann ich sagen, dass sich unsere Perspektiven an der Realität orientieren. Auch wenn die ab 2015 geplante Verkleinerung der Army vollzogen ist, wird sie noch 40.000 Soldaten mehr haben als bei meinem Amtsantritt. (Die US-Army verfügt zur Zeit über 539.675 aktive Soldaten, die gesamten US-Streitkräfte haben knapp 1,5 Millionen aktive Soldaten und mehr als eine Million Reservisten. (Weitere Infos s. [http://de.wikipedia.org/wiki/United\\_States\\_Army](http://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Army) und [http://de.wikipedia.org/wiki/Streitkr%C3%A4fte\\_der\\_Vereinigten\\_Staaten](http://de.wikipedia.org/wiki/Streitkr%C3%A4fte_der_Vereinigten_Staaten) .)

Wie ich bereits in früheren Reden nachgewiesen habe, ist in Bezug auf die weltweite Einsatzfähigkeit und die Schlagkraft der Abstand zwischen den US-Streitkräften und dem Rest der Welt – einschließlich unserer stärksten potenziellen Rivalen – jetzt schon riesen-groß und wird in einigen Schlüsselregionen noch weiter wachsen. Wir müssen endlich begreifen, dass wir nicht über alle denkbaren Waffenprogramme verfügen müssen und dass nicht jeder bisher für unsere Verteidigung ausgegebene Dollar richtig und gut angelegt war; vieles ist einfach nicht mehr vertretbar.

Der vorgeschlagene Plan zur Budgetentwicklung sieht auch in den nächsten drei Jahren ein reales, wenn auch stetig abgeflachtes Wachstum vor, das erst im vierten und fünften Jahr ganz aufhören soll. Es ist wichtig, ein Basis-Budget zu haben, das spürbar, kontinuierlich und wie geplant ohne große Ausschläge nach oben oder unten wächst, weil sich Sprünge in beide Richtungen sehr nachteilig auf die Einsatzbereitschaft (der Streitkräfte), die Planung und das Finanz-Management auswirken.

Mein Budget-Vorschlag erfüllt diese Voraussetzungen: Er sieht ein angemessenes, verantwortbares und tragfähiges Niveau der Verteidigungsausgaben in den nächsten fünf Jahren

vor. Aber nur durch eine fortgesetzte Reform der Handlungsabläufe, die Reduzierung der Fixkosten und klügere Beschaffungen kann er mitsamt den Einsparungen realisiert werden, die reinvestiert werden sollen, damit sich die Risiken für die Sicherheit der USA nicht erhöhen und unsere Militärmacht nicht ausgehöhlt wird.

Der Budget-Plan enthält, so meine ich, das Minimum an Verteidigungsausgaben, die unbedingt notwendig sind, um den unvorhersehbaren Herausforderungen begegnen zu können, vor denen die USA angesichts globaler Terrornetzwerke, aufstrebender Militärmächte, atomar bewaffneter Schurkenstaaten und vieler sonstiger Gefahren stehen.

**In den letzten Wochen wurden aus verschiedenen Ecken Forderungen laut, die Verteidigungsausgaben drastisch zu senken – durch tiefe Einschnitte bei der Modernisierung und der Struktur unserer Streitkräfte, bei der Truppenstärke und bei unseren Basen im Ausland. Ich halte solche Vorschläge nicht nur für sehr riskant, sondern für potenziell katastrophal. Seit mehr als 60 Jahren sind die USA wegen der Stärke, der Reichweite und der unangefochtenen Überlegenheit ihres Militärs der Garant für die Sicherheit des größten Teils der freien Welt. Die Vorteile, die in Bezug auf die Stabilität, den Wohlstand, die ständige Ausbreitung der politischen Freiheit und das Wirtschaftswachstum daraus erwachsen, sind nicht nur unseren Verbündeten und Partnern, sondern vor allem dem amerikanischen Volk zugutegekommen. Wenn wir unsere Verantwortung für die globale Sicherheit wegen kurzfristiger Sparprogramme vernachlässigen, gehen wir das Risiko ein, bald sehr kostspielige, tragische Folgen tragen zu müssen, wie wir das in der Vergangenheit schon mehrfach erlebt haben. Aus den Erfahrungen, die unser Land seit dem Ersten Weltkrieg gemacht hat, sollten wir eigentlich gelernt haben, dass eine drastische Reduzierung der Größe und Stärke der US-Streitkräfte bewaffnete Auseinandersetzungen nur wahrscheinlicher macht – mit einem unannehmbar hohen Einsatz an US-amerikanischem Blut und Geld.**

**Wenn wir Streitkräfte behalten wollen, mit denen sich der Führungsanspruch der USA auch künftig durchsetzen lässt, müssen wir nicht nur ausreichende Mittel dafür bereitstellen, sondern auch die Art und Weise, in der das Verteidigungs-Establishment bisher Geld verschwendet und Geschäfte gemacht hat, grundsätzlich ändern. Deshalb ist es so wichtig, das Reformprogramm, über das ich heute gesprochen habe, durchzuziehen und vor allem die Fixkosten zu reduzieren.**

Dieses Ministerium kann nicht so weitermachen wie bisher – mit den bis vor kurzem bei Investitionen gesetzten Prioritäten, dem bürokratischen Schlendrian und dem leichtfertigen Umgang mit Kosten lassen sich die heute bestehenden realen Bedrohungen, die zu erwartenden Risiken und die düstere finanzielle Zukunft unseres Staates nicht meistern.

**Die harten Zeiten, die wir gerade durchleben, machen es notwendig, dass alle Führungspersonen unserer Nation die Grenzen der Kirchturmpolitik überwinden, die sich allzu häufig nachteilig auf die Verteidigung unseres Landes ausgewirkt hat – das gilt für das Pentagon selbst, für die Rüstungsindustrie und andere Interessengruppen und (für alle Politiker) von einem bis zum anderen Ende der Pennsylvania Avenue (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Pennsylvania\\_Avenue](http://de.wikipedia.org/wiki/Pennsylvania_Avenue) ). Ich freue mich darauf, in den kommenden Wochen und Monaten in Zusammenarbeit mit dem Kongress die nächste Phase der Verteidigungsreform des Präsidenten zu realisieren – um das durchzusetzen, was richtig für unsere Streitkräfte und richtig für unser Land ist.**

(Wir haben die Gates-Rede komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Nach unserem Kommentar drucken wir den Originaltext ab.)

## Unser Kommentar

Mit seiner langen Rede hat Gates bei einigen Zuhörern anfangs vielleicht den Eindruck erweckt, wegen der 100 Milliarden Dollar, die das Pentagon und die US-Teilstreitkräfte in den nächsten fünf Jahren einsparen wollen, könnten die kommenden US-Militärhaushalte entsprechend schrumpfen – bis er gegen Ende seiner Ausführungen ankündigte, das Budget des Pentagons werde auch in den Jahren 2012 bis 2014 weiter wachsen und erst 2015 und 2016 das dann erreichte Niveau halten.

Dabei war schon das erst kurz vor Weihnachten vom Kongress verabschiedete Budget des Pentagons für das Haushaltsjahr 2011 mit insgesamt 725 Milliarden Dollar (s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_11/LP00211\\_030111.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP00211_030111.pdf) ) das höchste seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Die jetzt für das erst am 1. Oktober 2011 beginnende Haushaltsjahr 2012 veranschlagten 553 Milliarden Dollar sind nur das Basis-Budget, das durch Nachforderungen für laufende und bereits geplante Kriege – zum Beispiel gegen den Iran – sicher noch um über 200 Milliarden Dollar aufgestockt werden dürfte.

Gates ist offensichtlich nicht gewillt, durch eine deutliche Verkleinerung der US-Streitkräfte und die Aufgabe weiterer US-Basen im Ausland – etwa in der Bundesrepublik Deutschland – den US-Haushalt zu entlasten und damit den Willen zu fortschreitender Entspannung zu bekunden. Stattdessen beharrt er unbeirrt auf dem Anspruch der USA – sprich der US-Konzerne – auf die Weltherrschaft und geht mit keinem Wort auf die zunehmende Verelendung der US-Bevölkerung ein.

Wir sollten uns daran erinnern, dass Obama den schon unter Bush bewährten Kriegsmi-  
nister Gates in sein Kabinett übernommen hat, weil er offensichtlich überhaupt nicht vor-  
hatte, von der aggressiven Eroberungspolitik seines Vorgängers abzulassen.



U.S. DEPARTMENT OF DEFENSE

## Statement on Department Budget and Efficiencies

As Delivered by Secretary of Defense Robert M. Gates, The Pentagon,  
Thursday, January 06, 2011

Today, I am announcing a number of decisions and measures that mark the next major step in this Department's reform agenda.

First, I will provide an update on our efforts – within the military services, and in the Department as a whole – to generate efficiency savings by reducing overhead costs, improving business practices, or culling excess or troubled programs.

Second, I'll summarize the substantial investments that the military departments will be able to make in high priority capabilities and programs – investments made possible by the savings identified by the service leadership;

And third, I will describe how these reform efforts – if followed through to completion – will make it possible to protect the U.S. military's size, reach and fighting strength despite a declining rate of growth – and eventual flattening – of the defense budget over the next five years.

I believe it important to present all of these interconnected changes in full and in context, so my opening remarks will be long. And I want to thank you and Admiral Mullen for your patience in advance. Copies of this statement will be passed out following the briefing.

At the outset, I want to emphasize that while America is at war and confronts a range of future security threats, it is important to not repeat the mistakes of the past by making drastic and ill-conceived cuts to the overall defense budget. At the same time, it is imperative for this department to eliminate wasteful, excessive, and unneeded spending. To do everything we can to make every defense dollar count.

As a reminder, over the last two defense budgets submitted by President Obama, we have reformed and rebalanced the department's spending habits and priorities, curtailing or cancelling troubled or excess programs that would have cost more than \$300 billion if seen through to completion. At the same time, we increased investments in proven capabilities most relevant both to the current wars and to the most likely and lethal future threats. This follows the overall approach to budgeting set by the President: use precious taxpayer dollars to invest in key priorities critical to the core mission while cutting or reforming programs that are outdated, duplicative, or ineffective.

At this point, I should note the failure of the Congress to pass a defense appropriations bill for Fiscal Year 2011. Operating at significantly reduced funding levels under a continuing full year resolution would cause this department severe problems, likely requiring us to curtail critical activities needed to support our troops and carry out our national security mission.

Last spring, in recognition of the fiscal pressures the country is facing, we launched a comprehensive effort to reduce the department's overhead expenditures. The goal was – and is – to sustain the U.S. military's size and strength over the long term by reinvesting those efficiency savings in force structure and other key combat capabilities.

The military services were instructed to find at least \$100 billion in savings that they could keep and shift to higher priority programs. Under Secretary Ash Carter also launched an effort to get better value and results in the contracting arena for defense goods and services.

Then in August, I announced a set of initiatives aimed at reducing overhead costs and improving efficiency across the department as a whole – with special attention to the massive headquarters and support bureaucracies outside the four military services.

First, the military department savings.

To achieve the savings targets set last year, the uniformed service leadership conducted a thorough and vigorous scrub of our military's bureaucratic structures, business practices, modernization programs, civilian and military personnel levels, and associated overhead costs – identifying savings that totaled approximately \$100 billion over five years.

The Air Force proposed efficiencies measures that will total some \$34 billion over five years. Among those proposals are:

- \* Consolidating two air operations centers in the U.S. and two in Europe;
- \* Consolidating three numbered Air Force staffs;
- \* Saving \$500 million by reducing fuel and energy consumption within the Air Mobility Command;

- \* Improving depot and supply chain business processes to sustain weapons systems, thus improving readiness at lower cost; and
- \* Reducing the cost of communications infrastructure by 25 percent.

The Army proposed \$29 billion in savings over the five years. These include:

- \* Reducing manning by more than 1,000 civilian and military positions by eliminating unneeded task forces and consolidating six installation management commands into four;
- \* Saving \$1.4 billion in military construction costs by sustaining existing facilities; and
- \* Beginning consolidating the service's email infrastructure and data centers, which should save \$500 million over five years.

The Department of the Navy proposed savings of more than \$35 billion over five years. Those measures include:

- \* Reducing manpower ashore and reassigning 6,000 personnel to operational missions at sea;
- \* Using multi-year procurement to save more than \$1.3 billion on the purchase of new airborne surveillance, jamming, and fighter aircraft;
- \* Disestablishing staffs for submarine, patrol aircraft, and the destroyer-squadrons plus one carrier strike group staff.

The Navy also proposes to disestablish the headquarters of Second Fleet in Norfolk. During the Cold War, this command had distinct and significant operational responsibilities. Today its primary responsibility is training and mission preparation, a function that will be transferred to the Navy's Fleet Forces Command. This change would affect approximately 160 military positions. And no ships will depart Norfolk as a result.

Now let me turn to DoD-wide savings.

We also examined how the department is staffed, organized and operated as a whole. Special attention was paid to those DoD headquarters, administration and support elements outside the four military services – the Office of the Secretary of Defense, the Joint Staff, the Combatant Commands, and the defense agencies and field activities – all of which have seen significant growth in budget, staff, and contractors over the last decade. This effort – combined with a government-wide freeze on civilian salaries – has yielded about \$54 billion in additional savings over the next five years – savings that include, with some very limited exceptions, a DoD-wide freeze on the number of civilian positions. Several actions do not require budgetary approval and we will begin implementation immediately

First, reforming how the department uses information technology, which costs us about \$37 billion a year. At this time all of our bases and headquarters have their own separate IT infrastructure and processes, which drive up costs and create cyber vulnerabilities. The department is planning to consolidate hundreds of data centers and move to a more secure enterprise system, which we estimate could save more than \$1 billion a year. At the same time, I am not satisfied with the progress we have made in this area since August, and expect to make a follow-on announcement with a specific plan of action by next month.

Second, as I have said before, this department has become far too reliant on contractors to perform functions that should either be done by full-time employees or, in some cases, to staff activities that could – and should – be discontinued. As a result of the reviews

conducted since August, several DoD components are moving ahead with significant reductions in contractor staff support. For example, OSD's Policy division and Acquisitions, Technology and Logistics office between them will cut nearly 270 contractors, the Defense TRICARE Agency more than 780, and the Missile Defense Agency more than 360. Overall, we will cut the size of the staff support contractor cadre by 10 percent per year for three years and realize nearly \$6 billion in total savings.

Third, since the beginning of this fiscal year, which began October 1st, we have been operating under a freeze in the number of positions – with very limited exceptions, such as the acquisition work force – within the Office of the Secretary of Defense, the defense agencies and field activities, the Combatant Commands. These entities were also directed to conduct a clean-sheet review to rebalance resources, staff, and functions within and across their components to reflect the department's most pressing priorities. The resulting review produced a number of opportunities to trim the size of the workforce, yielding more than \$4 billion in savings over the next five years.

I will recommend to the President that we hold to these limits in overall DoD staff levels for the next three years. While new requirements may emerge that require further staff support, those needs should be met by shifting personnel from other less important activities within the organization.

Fourth, in consultation with the Director of National Intelligence, we examined the Defense Department's sprawling intelligence apparatus. Since September 11th, the U.S. government as a whole has seen a proliferation of new intelligence organizations, many that are excess and duplicative, many that are spread out among the different services, agencies, task forces of various kinds, and combatant commands.

Based on this review, I have approved a number of changes. They include downsizing the new intelligence organizations that have grown up around a number of the combatant commands in recent years – most of which are not directly engaged in the post-9/11 military conflicts. In place of having a large, permanent organic apparatus staffed on a wartime level, the department will transition to an arrangement that can surge intelligence support as needed from the Defense Intelligence Agency. The review also found that many intelligence organizations across the department and among military services focus on counter-terrorism and terrorism finance. We will consolidate the various redundant programs into two task forces located within DIA.

Fifth, I have approved the elimination of more than 100 general officer and flag officer positions out of the roughly 900 currently on the books. Of those, 28 are billets that were created after 9/11, primarily for the wars in Iraq and Afghanistan, and they will be reduced as appropriate as major troop deployments wind down. More than 80 general or flag officer billets in the services, OSD, and the Combatant Commands will be eliminated or downgraded. Additionally, I have directed the elimination or downgrading of nearly 200 civilian Senior Executive Service or equivalent positions out of a total of 1,400 civilian executives.

The monetary savings from these reductions in senior personnel will be relatively modest and mostly consist of the extra staff and amenities that by tradition follow high rank. The primary purpose behind this shift is to create fewer, flatter, more agile, and thus more effective organizations.

Sixth, and related, we looked at the department's organizational charts, command structures, force posture and basing arrangements. As announced in August, the Office of the Assistant Secretary of Defense for Network Intelligence and Information, the Business

Transformation Agency, and the Joint Forces Command are in the process of being eliminated or disestablished, with a reduced number of their most essential functions transferred to other organizations. In the case of JFCOM, we have identified a number of missions since the August announcement that should be retained in the Norfolk/Suffolk, Virginia area. We are still refining the details, but expect that roughly 50 percent of the capabilities under JFCOM will be kept and assigned to other organizations.

Seventh, another area of focus was European Command. Based on our review, it is clear we have excess force structure in Europe. We are looking closely at alternative courses of action, but none would be implemented before 2015 or without consulting our allies. It is also no longer necessary to retain four-star service component headquarters for the Army, Navy and Air Force in European Command, each of which is too large and too senior given the number of troops they lead and the military operations they oversee. These commands will be reduced to the three star-level, with concurrent streamlining in the headquarters and personal staff. The change to U.S. Navy Europe will take place over a longer period because of that command's unique role in the NATO transformation effort.

Eighth, we are eliminating nearly 400 internally-generated reports that over the years have consumed vast amounts of staff time and energy, often to produce documents that are of questionable relevance, value, and in many cases, have been rarely read. Nearly a third of the total reporting requirements originated decades ago and in some cases date back to the 1950s. Overall, this reduction in DoD's internal reporting burden – about 60 percent of all non-statutory reports – when coupled with a reduction in funding for studies, represents an estimated \$1.2 billion in savings over the next five years. I am instructing that, effective next April, the requirement for any internal report with a commissioning date prior to 2006 will be cancelled. Furthermore, starting in February every report must include the cost of its production.

For all of these DoD-wide initiatives, a major objective beyond creating monetary savings was to make this Department less cumbersome, less top-heavy, and more agile and effective in the execution of its responsibilities. My hope and expectation is that, as a result of these changes over time, what had been a culture of endless money, where cost was rarely a consideration, will become a culture of savings and restraint.

I will now turn to some of the significant program decisions included in the \$100 billion identified by the services for reinvestment that will be incorporated in the Fiscal Year 2012 budget request. Given the variety and complexity of threats America faces, we need a portfolio of affordable, versatile military capabilities that can be produced on a reasonable schedule and in sufficient quantities. So at the same time the military services were digging deep for excess overhead, they were also taking a hard look at their modernization portfolio for weapons programs that were having major development problems, unsustainable cost growth, or had grown less relevant to real world needs.

As a result, the Army has decided to cancel procurement of the SLAMRAAM surface to air missile. The Army leadership also recommended terminating the Non-Line of Sight Launch System, the next-generation missile launcher originally conceived as part of the Future Combat System.

The Joint Strike Fighter program received special scrutiny given its substantial cost, ongoing development issues, and its central place in the future of U.S. military aviation. In short, two of the JSF variants, the Air Force version and the Navy's carrier based version, are proceeding satisfactorily.

By comparison, the Marine Corps' short take-off and vertical landing variant is experiencing significant testing problems. These issues may lead to a redesign of the aircraft's structure and propulsion – changes that could add yet more weight and more cost to an aircraft that has little capacity to absorb more of either.

As a result, I am placing the STOVL variant on the equivalent of a two-year probation. If we cannot fix this variant during this time frame and get it back on track in terms of performance, cost and schedule, then I believe it should be cancelled. We will also move the development of the Marine variant to the back of the overall JSF production sequence. And to fill the gap created from the slip in the JSF production schedule, we will buy more Navy F/A-18s.

Today, I am also announcing my agreement with the recommendation of the Secretary of the Navy and the Commandant of the Marine Corps to cancel the Expeditionary Fighting Vehicle. This program is of great interest to the Marine community so I would like to explain the reasons behind what I know will be a controversial decision.

The EFV's aggressive requirements list has resulted in an 80,000 pound armored vehicle that skims the surface of the ocean for long distances at high speeds before transitioning to combat operations on land. Meeting these demands has over the years led to significant technology problems, development delays, and cost increases. The EFV, originally conceived during the Reagan Administration, has already consumed more than \$3 billion to develop and will cost another \$12 billion to build – all for a fleet with the capacity to put 4,000 troops ashore. If fully executed, the EFV – which costs far more to operate and maintain than its predecessor – would essentially swallow the entire Marine vehicle budget and most of its total procurement budget for the foreseeable future.

To be sure, the EFV would, if pursued to completion without regard to time or cost, be an enormously capable vehicle. However, recent analysis by the Navy and Marine Corps suggests that the most plausible scenarios requiring power projection from the sea could be handled through a mix of existing air and sea systems employed in new ways along with new vehicles – scenarios that do not require the exquisite features of the EFV. As with several other high end programs cancelled in recent years, the mounting cost of acquiring this specialized capability must be judged against other priorities and needs.

Let me be clear. This decision does not call into question the Marine's amphibious assault mission. We will budget the funds necessary to develop a more affordable and sustainable amphibious tractor to provide the Marines a ship-to-shore capability into the future. The budget will also propose funds to upgrade the existing amphibious vehicle fleet with new engines, electronics, and armaments to ensure that the Marines will be able to conduct ship-to-shore missions until the next generation of systems is brought on line.

Finally, for some time I have spoken about the department's unaffordable health costs – and in particular the benefits provided to working age retirees under the TRICARE program. Many of these beneficiaries are employed full-time while receiving their full pensions and often forgo their employer's health plan to remain with TRICARE.

This should not come as a surprise, given that the current TRICARE enrollment fee was set in 1995 at \$460 a year for the basic family plan and has not been raised since. During this time, insurance premiums paid by the private sector and other government workers have risen dramatically. For example, the fees for a comparable health insurance program for federal workers costs roughly \$5,000 per year.

Accordingly, with the Fiscal Year 2012 budget we will propose reforms in the area of military health care to better manage medical cost growth and better align the department with the rest of the country. These will include initiatives to become more efficient as well as modest increases to TRICARE fees for working age retirees with fees indexed to adjust for medical inflation. Potential savings from these initiatives could amount to nearly \$7 billion over the next five years.

So now let me turn to the areas, having identified \$100 billion in savings in the services, where they are now going to invest those savings from overhead and weak programs. To recap: Approximately \$100 billion was identified by the military services through shedding excess overhead, improving business practices, or troubled programs. Another \$54 billion in savings was generated by DoD-wide overhead efficiencies and freezes in civilian positions and salaries.

Of the \$100 billion identified by the military departments, approximately \$28 billion – will be used over the next five years by the Army, Air Force, Navy and Marine Corps to deal with higher than expected operating costs. These costs include health care, pay and housing allowances, sustainment of weapons systems, depot maintenance, base support and flight hours and other training. Frankly, using the savings in this way was not my original intent or preference, but we have little choice but to deal with these so-called “must pay” bills – and better to confront them honestly now than through raiding investment accounts later.

Nonetheless, the military services’ reform efforts have left them more than \$70 billion from overhead and program savings to spend on high priority military capabilities – funds that would not otherwise be available. I will now summarize some of these new areas of investment.

For the Air Force, this process made it possible to:

- \* Buy more of the most advanced Reaper UAVs and move essential Intelligence, Surveillance and Reconnaissance programs from the temporary war budget to the permanent base budget. Going forward, advanced unmanned strike and reconnaissance capabilities must become an integrated part of the Air Force’s regular institutional force structure;
- \* The Air Force will increase procurement of the Evolved Expendable Launch Vehicle to assure access to space for both military and other government agencies while sustaining our industrial base;
- \* The Air Force will modernize the radars of F-15s to keep this key fighter viable well into the future; and
- \* It will also buy more simulators for Joint Strike Fighter air crew training.

Finally, a major area of investment for the Air Force will be a new long-range, nuclear-capable penetrating bomber. This aircraft – which will have the option of being piloted remotely – will be designed and developed using proven technologies, an approach that should make it possible to deliver this capability on schedule and in quantity. It is important that we begin this project now to ensure that a new bomber can be ready before the current aging fleet goes out of service. The follow on bomber represents a key component of a joint portfolio of conventional deep-strike capabilities – an area that should be a high priority for future defense investment given the anti-access challenges our military faces.

The Army intends to use its savings to:

- \* First, provide improved suicide prevention and substance abuse counseling for sol-

diers;

- \* Second, modernize its battle fleet of Abrams tanks, Bradley Fighting Vehicles, and Stryker wheeled vehicles; and
- \* Accelerate fielding to the soldier level of the Army's new tactical communications network.

The demand from ground commanders for intelligence, surveillance and reconnaissance assets continues to exceed the military's supply. In response, the Army will buy more MC-12 reconnaissance aircraft, accelerate procurement of the service's most advanced Grey Eagle UAVs, and begin development of a new vertical unmanned air system to support the Army in the future.

The Department of the Navy, as a result of the efficiency savings, is proposing to:

- \* Accelerate development of a new generation of electronic jammers to improve the Navy's ability to fight and survive in an anti-access environment;
- \* They'll increase the repair and refurbishment of Marine equipment used in Iraq and Afghanistan;
- \* They will develop a new generation of sea-borne unmanned strike and surveillance aircraft;
- \* They will buy more of the latest model F-18s and extend the service life of 150 of these aircraft as a hedge against more delays in the deployment of the Joint Strike Fighter;
- \* And finally, the Navy will purchase additional ships over the next five years – including a destroyer, a Littoral Combat Ship, an ocean surveillance vessel and fleet oilers.

In the area of missile defense, I am proposing more funding for long range defense interceptors that will support the Phased Adaptive Approach in Europe and extend that level of protection to the continental United States. In order to improve theater missile defenses we will also purchase additional advanced radar systems that had been requested by combatant commanders in Europe, the Pacific and the Middle East.

Now let me close with discussion of future budget projections. Meeting real-world requirements. Doing right by our people. Reducing excess. Being more efficient. Squeezing costs. Setting priorities and sticking to them. Making tough choices. These are all things that we should do as a department and as a military regardless of the time and circumstance. But they are more important than ever at a time of extreme fiscal duress, when budget pressures and scrutiny fall on all areas of government, including defense. When every dollar spent on excess overhead or unneeded programs – such as the extra engine for the JSF – is a dollar not available to support our troops and prepare for threats on the horizon.

Which brings me to the president's defense budget outlook. The president's base budget request for Fiscal Year 2012 will be approximately \$553 billion. This is some \$13 billion less than we expected for FY 12 in last year's five year budget plan, but represents about three percent real growth over the funding the department would receive in FY 2011 under the current continuing resolution – and about 1.5 percent growth over the Appropriations Committees defense bills for FY 11. The proposed budget plan will reduce real growth in the department's top line in FY 13 and in FY 14, and then provides zero real growth in FY 2015 and 2016.

In all, this budget proposal anticipates a total reduction of roughly \$78 billion to the Five Year Defense Plan submitted last year. Even with this top-line reduction, we were able to

adhere to the original intent of the reform initiative and permit the military services to keep and reinvest the roughly \$100 billion they identified for savings.

So where did we come up with the \$78 billion for the top-line reduction?

- \* First, the approximately \$54 billion in DoD-wide overhead reductions and efficiencies I described earlier in this statement, which included a freeze on all government civilian salaries;
- \* Second, roughly \$14 billion reflecting shifts in economic assumptions and other changes relative to the previous FYDP – for example, decreases in the inflation rate and projected pay raises;
- \* Third, \$4 billion of savings to the Joint Strike Fighter program to reflect re-pricing and a more realistic production schedule given recent development delays.

And fourth, more than \$6 billion was saved by our decision to reduce the size of the Active Army and Marine Corps starting in FY 2015. Under this plan, the U.S. Army's permanent active duty end strength would decline by 27,000 troops, while the Marine Corps would decline by somewhere between fifteen to twenty thousand, depending on the outcome of their force structure review. These projected reductions are based on an assumption that America's ground combat commitment in Afghanistan would be significantly reduced by the end of 2014 in accordance with the President's strategy.

Ever since taking this post, now more than four years ago, I have called for protecting force structure and for maintaining modest but real growth in the defense top-line over the long term. I would prefer that this continue to be the case. But this country's dire fiscal situation – and the threat it poses to American influence and credibility around the world – will only get worse unless the U.S. Government gets its finances in order. And as the biggest part of the discretionary federal budget the Pentagon cannot presume to exempt itself from the scrutiny and pressure faced by the rest of our government.

No doubt these budget forecasts and related program decisions will provoke criticism on two fronts – that we are either “gutting” defense or we have not cut nearly enough. As to the former, some perspective and a reality check are in order. Even after the projected reductions in the Active Army beginning in 2015, the service's permanent end strength would continue to be larger, by nearly 40,000 soldiers, than it was when I became defense secretary four years ago.

And as I have described in previous speeches, when it comes to global reach and striking power, the gap between the U.S. military and the rest of the world – including our biggest potential rivals – will continue to be vast, and in some key areas will grow even wider. We must come to realize that not every defense program is necessary, not every defense dollar is sacred and well-spent, and that more of nearly everything is simply not sustainable.

Under the proposed budget plan, the Defense Department will continue to see real, albeit steadily diminishing, growth for the next three fiscal years before flattening out in the fourth and fifth year. What is important is to have a budget baseline with a steady, sustainable, and predictable rate of growth that avoids extreme peaks and valleys in defense spending that can be enormously harmful to readiness, planning and financial management.

This budget proposal is such a plan: It represents a reasonable, responsible and sustainable level of defense spending for the next five years. But only with the continued reform of business practices, reductions in overhead, and smarter acquisitions can we execute this plan and realize the savings for reinvestment without increasing risk to America's security – or hollowing out our military.

This plan represents, in my view, the minimum level of defense spending that is necessary given the complex and unpredictable array of security challenges the United States faces around the globe – global terrorist networks, rising military powers, nuclear armed rogue states, and much, much more.

In recent weeks there have been calls from various quarters for major reductions in defense spending – to include substantial cuts in modernization, force structure, troop levels and overseas bases. I consider such proposals risky at best and potentially calamitous. For more than 60 years the United States, backed up by the strength, reach and unquestioned superiority of our military, has been the underwriter of security for most of the free world. The benefits – in terms of stability, prosperity, and the steady expansion of political freedom and economic growth – have accrued not only to our allies and partners, but above all, to the American people. We shrink from our global security responsibilities at our peril, as retrenchment brought about by short-sighted cuts could well lead to costlier and more tragic consequences later – indeed as they always have in the past. Surely, we should learn from our national experience, since World War I, that drastic reductions in the size and strength of the U.S. military make armed conflict all the more likely – and with an unacceptably high cost in American blood and treasure.

To maintain the kind of military needed for America's leadership role requires not only adequate levels of funding, but also fundamentally changing the way our defense establishment spends money and does business. That is why it is so important to follow through on the program of reform and overhead reduction that I have spoken about today.

This department simply cannot risk continuing down the same path – where our investment priorities, bureaucratic habits, and lax attitudes towards costs are increasingly divorced from the real threats of today, the growing perils of tomorrow, and the nation's grim financial outlook.

These times demand that all of our nation's leaders rise above the politics and parochialism that have too often plagued considerations of our nation's defense – whether from inside the Pentagon, from industry and interest groups, and from one end of Pennsylvania Avenue to the other. I look forward to working through this next phase of the President's defense reform effort with the Congress in the weeks and months ahead – to do what's right for our Armed Forces and to do what's right for our country.

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**